

Umfahrung Miedelsbach: Es gibt nur diese eine Trasse

Anwohner am westlichen Ortsrand fordern eine jenseits der Wieslauf geführte Trasse / Klopfer: „Wir brauchen und wollen eine Umgehung“

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans Pöschko

Schorndorf-Miedelsbach. Wie auf Gemarkung Rudersberg gibt's auch westlich von Miedelsbach nur eine Trasse, die aus Sicht der Verkehrsplaner im Regierungspräsidium für eine Ortsumfahrung in Frage kommt. Eine durchgängig am Hang westlich der Wieslauf verlaufende Trasse, wie sie massiv von Anwohnern der Gold- und der Hanfwiesenstraße gefordert wird, ist laut Referatsleiter Andreas Hollatz „nicht durchsetzbar“.



Rund 400 Bürgerinnen und Bürger lockte das Thema Ortsumfahrung in die Tannbachhalle. Verkehrsplaner Hollatz und OB Klopfer mussten viele Fragen beantworten.

Bild: Habermann

„Wir wollen und wir brauchen eine Umgehungsstraße“, sagte zu Beginn der von rund 400 Bürgerinnen und Bürgern, darunter auch einige aus Rudersberg, besuchten Bürgerversammlung Oberbürgermeister Matthias Klopfer und verwies darauf, dass die Ortsumfahrung schon Teil des 1973 unterzeichneten Eingemeindungsvertrags gewesen sei. Auch Ortsvorsteher Hermann Mössner widersprach dem „falschen Eindruck“, dass die Miedelsbacher Umfahrung erst in den letzten Jahren ein Thema geworden sei. „Wir wollen ein lebenswertes Miedelsbach, nicht nur in den verkehrsberuhigten Zonen“, sagte er in Anspielung auf die Bürgerinitiative „Lebenswertes Wieslaufftal“, die nach Rudersberg jetzt auch in Miedelsbach gegen die Umfahrungsplanung kämpft.

Grundlage aller weiteren Überlegungen ist – auch das eine Parallele zu Rudersberg – eine „modifizierte Anhörsstraße“, die von Haubersbronn her gesehen zunächst westlich der Wieslauf verläuft, diese dann quert und anschließend nahe der Bahnlinie beziehungsweise östlich der etwas nach Westen verlegten Wieslauf am Ortsrand vorbeiführt. Und zwar in einer Entfernung von 120 bis 170 Metern zur Bebauung. Bis zum Damm des Lärmschutzwalls sind's zwischen 90 und 150 Meter. Das Höhen-

veau der Straße bewegt sich zwischen einem und 3,50 Meter, was bedeutet, dass die Straße gegenüber der ursprünglichen Planung um etwa einen Meter abgesenkt worden ist. Einschließlich der Lärmschutzmaßnahmen tritt die Straße mit einer Höhe von 6,50 Metern in Erscheinung. Auf die Frage eines besorgten Anwohners aus dem Bereich Goldwiesenstraße, wie viel er da noch von der Metzlinweiher Mühle auf der anderen Straßenseite sehe, sagte Andreas Hollatz offen: „Nicht mehr viel.“

Von einem „Westwall“ war denn auch in den vielen kritischen Anmerkungen von Bürgerinnen und Bürgern die Rede, die sich

die Verkehrsplaner aus dem RP, aber auch die Entscheidungsträger in Stadt und Ortschaft anhören mussten. Sorgen um den Hochwasserschutz, aber auch Kritik am Landschaftsverbrauch und an der Flächenversiegelung wurden laut – und immer wieder die Forderung nach einer Trasse, die grundsätzlich westlich der Wieslauf am Hang entlang verläuft. Den Einwand von Andreas Hollatz, dass eine Straße entlang der Hangkante vor allem wegen der dort ausgewiesenen Vogelschutzgebiete unter keinen Umständen durchsetzbar wäre, weil es eine Alternative in der vom RP präsentierten Form gebe, brachte einen Zuhörer

auf die Palme: „Unverschämte“ sei das, „wegen fünf Vögeln“ müssten alle leiden, Kinder, Radfahrer, Anwohner. „Da hinten im Niemandsland würde die Straße niemand stören“, meinte der aufgebracht Miedelsbacher, dem Andreas Hollatz ganz ruhig entgegenhielt: „Naturschutz ist auch Menschenschutz.“ Und der Eingriff in Natur und Landschaft werde gemindert, wenn die Umgehung so weit als möglich mit der Bahn gebündelt und nicht zu weit vom Ortsrand weggeführt werde. Hollatz' Antwort, dass es auch Gesetze und Rahmenbedingungen gebe, die bei einer solchen Planung zu beachten seien, galt auch dem Bürger, der vorschlug, die Trasse nur auf eine Fahrgeschwindigkeit von 50 oder 60 anstatt von 80 km/h auszulegen und damit die Anforderungen an den Lärmschutz zu senken.

„Es nützt nichts, eine Straße zu planen, die im Planfeststellungsverfahren scheitert oder gar nicht für ein solches zugelassen wird“, sagte Andreas Hollatz und verwahrte sich in Übereinstimmung mit Oberbürgermeister Matthias Klopfer dagegen, dass bei dieser Planung irgendetwas „verschwiegen“ werde. „Wir haben gar keinen Grund, etwas zu verschweigen: Diese Trasse ist ein Fremdkörper, aber sie ist die einzige Möglichkeit die Ortsdurchfahrt zu entlasten“, sagte Hollatz und machte deutlich,

dass die Umfahrung Miedelsbach mit einem noch mit der Stadt abzustimmenden Anschluss an die alte Straße auch dann weitergeplant wird, wenn sich Rudersberg gegen eine Umfahrung ausspricht. „Gibt es eine andere Trasse?“, wollte Markus Rühl, Sprecher der BI „Lebenswertes Wieslaufftal“, noch einmal von Hollatz und Klopfer wissen. „Nein“, sagte Hollatz. Und auch für den Oberbürgermeister ist diese Trasse in einer vielleicht noch etwas optimierten Form diejenige, mit der sich weiterarbeiten lässt.

Wahrheit und Klarheit

Es kommentiert Hans Pöschko

Was erwarten die Menschen angeblich vor allem von der Politik? Wahrheit und Klarheit. Was haben die Bürger in der Miedelsbacher Tannbachhalle zum Thema Ortsumfahrung vom Oberbürgermeister und von Verkehrsplaner Hollatz zu hören bekommen? Klare Aussagen und unbequeme Wahrheiten. Und wie haben sie reagiert? Erstaunt, irritiert, empört. So ist das mit der Wahrheit und Klarheit: Sie ist nur so lange erwünscht, so lange die persönlichen Interessen nicht tangiert oder gar betroffen sind.

Nun sind bei der Planung einer Ortsumfahrung immer persönliche Interessen tangiert. Im Miedelsbacher Fall anscheinend vor allem die der Anwohner in der Goldwiesen- und in der Hanfwiesenstraße, die um ihre bevorzugte Wohnlage mit ungehinderter Aussicht und freiem Ausblick ins Grüne fürchten. Und die jetzt, da sie selber in der tiefsten Talau gebaut und sich ihren schönen Wohnplatz teilweise sogar im Gewerbegebiet eingerichtet haben, gegen Flächenversiegelung wettren und tausendprozentigen Hochwasserschutz reklamieren. Wahrheit und Klarheit und ein bisschen mehr Ehrlichkeit auch in der Richtung, dass die Umfahrungsplanung im Westen von Miedelsbach nicht aus heiterem Himmel kommt – auch auf dieser Seite wäre sie angebracht gewesen.

Natürlich wäre es für die meisten schön, wenn die Ortsumfahrung noch ein Stück weiter westlich geführt werden könnte. Und natürlich lässt sich trefflich darüber streiten, ob Vogelschutz diesen Stellenwert braucht und verdient, den er gerade im Wieslaufftal an vielen Stellen

hat. Andererseits hat Andreas Hollatz recht: Naturschutz ist auch Menschenrecht. Und wer weiß, ob nicht genau damit argumentiert würde, wenn das RP als einzige Trasse eine durchgehende westlich der Wieslauf verlaufende gefunden hätte. 120 bis 170 Meter weg von einer Straße, bestens geschützt, wenn auch in der Aussicht behindert, durch einen Lärmschutzwall – damit lässt es sich immer noch ganz gut leben. Einen Meter neben einer Straße, durch die jeden Tag 15 000 Fahrzeuge mit all ihrem Lärm und Schadstoffausstoß rollen, da lässt es sich eigentlich nicht leben. Aber Solidarität und einigermaßen gerechte Lastenverteilung sind keine Tugenden und Qualitätsmerkmale, für die in einer Ortsumfahrdiskussion Platz ist. Wobei die Verwaltung nicht ganz unschuldig daran ist, dass sich die Stimmung so aufgeschaukelt hat. Wäre eine solche Informationsveranstaltung ein paar Monate früher gekommen und hätte man nicht bis jetzt allein den Bürgerinitiativen die Meinungs- und Stimmungshoheit überlassen, hätte sich manches vielleicht sachlicher diskutieren und eine Verhärtung der Fronten, die jetzt nur schwer wieder aufzubrechen ist, vermeiden lassen.

Gleichwohl sind die Chancen, dass es in Miedelsbach zu einem notfalls von der Rudersberger Umfahrungsplanung wieder abgekoppelten Planfeststellungsverfahren kommt, derzeit noch ungleich besser als in Rudersberg. Erstens, weil Verwaltung, Gemeinde- und Ortschaftsrat noch geschlossen hinter der Forderung nach einer Ortsumfahrung stehen. Und zweitens, weil es, wenn der Eindruck nicht ganz täuscht, auch in der Bürgerschaft eine wenn auch überwiegend schweigende Mehrheit gibt, die ebenfalls eine Ortsumfahrung will. Wenn es keine andere und bessere gibt, dann hält in etwa auch auf der Trasse, die jetzt vorgestellt wurde.

5000 Fahrzeuge bleiben im Ort

(hap). Knapp 15 000 Fahrzeuge passieren derzeit täglich die Miedelsbacher Ortsdurchfahrt. Bis 2020 dürften's, wenn die Prognose aus dem vom Regierungspräsidium in Auftrag gegebenen Verkehrsgutachten stimmt, sogar knapp 18 000 sein. Wobei der Komplettausbau der B 14 bereits unterstellt ist. Dabei kommt es bei dieser starken Belastung aus Sicht des Regierungspräsidiums auf tausend Fahrzeuge hin oder her nicht an. Sollte bis 2020 eine Ortsumfahrung gebaut sein, würden laut Verkehrsplaner Andreas Hollatz nur noch etwa 5000 Fahrzeuge im Ort verbleiben, was „ein sehr guter Wert“ wäre. Denen, die dann mit einer Ortsumfahrung in Sichtweite leben müssten, sagte Hollatz: „Es ist ein Unterschied, ob innerorts 15 000 stark belastet sind oder außerhalb, wo mit Lärmschutz sehr viel zu machen ist.“ Und zwar so viel, dass die Grenzwerte bei jeder einzelnen Wohnung eingehalten werden könnten.

Obwohl Oberbürgermeister Matthias Klopfer die Diskussion um den bereits planfestgestellten neuen Aufstieg nach Welzheim mit der Querspange zwischen Haubersbronn und Miedelsbach eigentlich aus der Diskussion um die Miedelsbacher Umfahrung draußenhalten wollte, kam er nicht umhin, noch einmal deutlich Position zu beziehen. Es sei Konsens und Beschlusslage in Verwaltung und Gemeinderat, dass der Aufstieg nach Welzheim möglichst bald in Angriff genommen werden und möglichst gleichzeitig mit der Umfahrung Haubersbronn fertig sein sollte. Parallel dazu solle die Planung für die Ortsumfahrung Miedelsbach vorangetrieben werden. Und dafür gebe es das Angebot der Stadt ans Regierungspräsidium, wie im Falle Haubersbronn, an Stelle eines Planfeststellungsverfahrens in eigener Regie ein planfeststellungsetzendes Bebauungsplanverfahren durchzuführen.

Ich gehe immer noch davon aus, dass sich auch Rudersberg unseren positiven Argumenten nicht verschließt und sich für eine Ortsumfahrung ausspricht. Ein angesichts der eher in die andere Richtung tendierenden Stimmung in der Nachbargemeinde betont optimistischer RP-Verkehrsplaner Andreas Hollatz.

ZITATE

Unser Ziel ist es, dass nicht noch einmal vier Oberbürgermeister kommen müssen, bevor wir mit der Umfahrung so weit sind. Hollatz, der Bezug auf Ortsvorsteher Hermann Mössners Aussage nahm, wonach Matthias Klopfer schon der vierte Oberbürgermeister ist, der mit dem Thema Ortsumfahrung befasst ist.

Wir haben die ganzen Jahre daran geglaubt, eine vernünftige Lösung in unserem Sinne zu bekommen. Ein gleichermaßen ehrliches wie naives

„Auch wir sind Bürger und haben ein Anrecht darauf, vernünftig zu leben“

„Ich bin vom Ortschaftsrat und von der Planung begeistert“, meldete sich mit Berit Hornik schließlich auch eine seit 30 Jahren unter dem Verkehr in der Ortsdurchfahrt leidende Anwohnerin zu Wort, die nur 80 Zentimeter von der Haubersbronn Straße entfernt wohnt. „Wir interessieren diese Leute nicht“, warf Berit Hornik den Umfahrungsgegnern vor und sprach sie dann direkt an: „Wir sind genau so Bürger wie ihr und haben auch ein Anrecht darauf, vernünftig zu leben.“ Die Reaktion: Beifall, so stark wie bei sonst keiner Wortmeldung an diesem Abend.

Bekennnis eines Bürgers aus dem Bereich Gold- und Hanfwiesenstraße.

Ich bin Beamter und ich bin Straßenbauer, und ich sage Ihnen ganz offen, auch wenn Sie das von einem Beamten vielleicht nicht erwarten: Ich kann keine Straße planen, die jedem nützt. Und die rechtliche Würdigung lässt nur die Einschätzung zu, dass keine andere Trasse geht. Ein wie immer, wenn es um Straßenplanungen des RP geht, recht unerschrockener Andreas Hollatz.

Man kann sich auch hinter Argumenten verstecken. Sagen Sie doch einfach: Die Belastung der Ortskerne akzeptiere ich, weil ich weiter weg wohne. Das gehört zur Ehrlichkeit auch dazu. Oberbürgermeister Matthias Klopfer an die Adresse eines von Gemeinderat und Ortschaftsrat enttäuschten Umfahrungskritikers.

Wir können Naturkatastrophen nicht ausschließen. Und jeder, der in der Talau gebaut hat, hat gewusst, worauf er sich einlässt. Hollatz an die Adresse derer, die mit Hochwasserschutz argumentierten.

<p>Charisma</p> <p>ab 12</p> <p>Harry Potter</p> <p>Do. - Mi. tägl. 14.00 Uhr, 17.00 Uhr, 20.00 Uhr und 23.00 Uhr Di. u. Mi. 17.30 Uhr in engl. Sprache</p>	<p>MERLIN</p> <p>ab 16</p> <p>STIRB LANGSAM 4.0</p> <p>Do. - Mi. tägl. 17.00 Uhr und 20.00 Uhr Do. - So. auch 23.00 Uhr</p>	<p>TRAUMPALAST</p> <p>Kinder bis 11 Jahre zahlen bei uns nur EUR 5,00!</p> <p>ATLANTIS 6. Woche o. A.</p> <p>OCEAN'S 13</p> <p>George Clooney, Brad Pitt, Ellen Barkin</p> <p>Do. - Mi. tägl. 20.45 Uhr Do. - Sa. auch 23.30 Uhr</p>	<p>DOMINO 2. Woche ab 12</p> <p>DAS LEBEN DER ANDEREN</p> <p>Do. - Mi. tägl. 20.45 Uhr</p>	<p>WITTS</p> <p>ab 12</p> <p>SHRECK LÄCHT DRITTE</p> <p>Do. - Mi. tägl. 14.30 Uhr, 17.30 Uhr u. 20.30 Uhr Sa. u. So. auch 12.00 Uhr Do. - So. auch 23.15 Uhr</p>	<p>N.O.V.U.M.</p> <p>ab 12</p> <p>Harry Potter</p> <p>Do. - Mi. täglich 14.30 Uhr und 17.30 Uhr Sa. u. So. auch 11.30 Uhr Do. - Di. auch 20.30 Uhr</p>
<p>ATLANTIS ab 12</p> <p>PIRATES OF THE CARIBBEAN</p> <p>Do. - Mi. tägl. 17.15 Uhr</p>	<p>MERLIN o. A.</p> <p>MR. BEAN macht Ferien</p> <p>Do. - Mi. tägl. 14.00 Uhr</p>	<p>ATLANTIS o. A.</p> <p>Hände weg von Mississippi</p> <p>Do. - Mi. tägl. 15.00 Uhr</p>	<p>DOMINO o. A.</p> <p>Die wilden Hühner und die Liebe</p> <p>Do. - Mi. tägl. 15.00 Uhr</p>	<p>DOMINO ab 12</p> <p>Das perfekte Verbrechen</p> <p>Do. - Mi. tägl. 18.00 Uhr Do. - Sa. auch 23.30 Uhr</p>	<p>PREVIEW ab 16</p> <p>Quentin Tarantino DEATH PROOF</p> <p>Mi. 20.30 Uhr und 23.15 Uhr</p>